

Schwarz-gelb spart bei Bildung massiv ein

Das Sparpaket der schwarz-gelben Landesregierung wurde verabschiedet. Für Schule und Kita bedeutet das:

- > jede sechste Lehrerstelle bis 2020 soll wegfallen – 3650 Stellen
- > viele Lehrer müssen mehr Unterricht geben – 450 Stellen Einsparung
- > das Land gibt ab dem kommenden Schuljahr kein Geld für die Schülerbeförderung mehr – minus sieben Mio. Euro
- > bei den dänischen Schulen wird gekürzt – knapp fünf Mio. Euro minus
- > das beitragsfreie Kita-Jahr wurde nach einem Jahr wieder abgeschafft, ein Teil geht zwar an die Kommunen, aber viel mehr wird eingespart – minus 25 Mio. Euro

Nach der Wahl hatte die Regierung den Steuer-senkungen im Bund zugestimmt: Das bedeutet für Schleswig-Holstein 130 Mio. Euro jährlich weniger, davon 60 Mio. Euro aus den Kassen der Kommunen. Geld, das jetzt für Büchereien, Schwimmbäder, Schulen und Kindertagesstätten fehlt.

Wir fordern: Grunderwerbsteuer jetzt rauf! Soli-Ost zum Bildungssoli machen, denn: Haushaltssanierung und Bildungsinvestitionen dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden!

„Die zehn Prozent der Kinder, die nicht in den Kindergarten gehen, haben oft die schlechtesten Startchancen. Sie müssen in den Genuss der frühkindlichen Bildung kommen. Hier zu sparen ist kurzsichtig!“



Anke Erdmann

Bildungspolitische Sprecherin

Bündnis 90/Die Grünen

Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel
T: 0431-988-1514
anke.erdmann@gruene.ltsh.de

Unsere Ideen für bessere Schulen:
www.plietsch.sh

Nicht bei den Kurzen kürzen



Kitas voran!

Situation der Kitas

Viele Eltern von kleinen Kindern wissen: Es ist oft nicht so einfach, den richtigen Betreuungsplatz für die Lütten zu finden. Krippe, Kindergarten, Hort? Bedarfsgerechte Öffnungszeiten? Nicht selten ist es eine Zitterpartie, ob alles klappt. Dabei zahlen Eltern in Schleswig-Holstein deutlich mehr als in anderen Bundesländern für den Kita-Besuch.

Die Teams in den Kindertageseinrichtungen wissen: Frühkindliche Bildung wird immer umfassender. Sprachförderung und spielerische Förderung bedeuten auch steigende Herausforderungen für die Erzieherinnen und Erzieher.

Viele Politiker und Politikerinnen wissen: Die Kita-Finanzierung in Schleswig-Holstein gleicht einem Dschungel. Landeszuschuss, kommunale Gelder, Elternbeiträge und Anteile der Träger – überall in Schleswig-Holstein anders geregelt.

Es ist noch viel zu tun

Wir haben im bundesweiten Vergleich eine geringe Betreuungsquote bei unter Dreijährigen. Hier legen sich gerade alle mächtig ins Zeug, denn ab 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung für Kinder ab dem ersten Lebensjahr.

Die Kommunen klagen, dass die Mittel von Bund und Ländern für den Ausbau und den Betrieb der Kitaplätze nicht ausreichen.

Bei den Kindern mit Migrationshintergrund sind wir bundesweit Schlusslicht. Wir erreichen nur 60 Prozent – Baden-Württemberg liegt bei mehr als neunzig Prozent: ein wichtiger Baustein für Integration.

Was wollen wir Grünen?

Wir möchten, dass jedes Kind individuell gefördert und begleitet wird. Dazu gehört auch eine frühe Sprachförderung.

Ganztägige, bedarfsgerechte Öffnungszeiten und integrative Angebote für alle Altersgruppen sind uns wichtig. In Zukunft soll sich jede Familie den Kita-Besuch leisten können. Eine einheitliche Sozialstaffel in Schleswig-Holstein wäre ein Fortschritt.



Dabei geht es darum, dass es überall die gleichen ermäßigten Sätze für Familien ohne oder mit geringem Einkommen gibt und dass berücksichtigt wird, wie viele Kinder einer Familie betreut werden. Einige Orte sind hier vorbildlich – es wäre sinnvoll, dies für Schleswig-Holstein aus einem Guss zu regeln. Die Regierungsarbeitsgruppe tritt hier seit Monaten auf der Stelle.

Wir wissen, dass wir sparen müssen und dass Veränderungen im Kita-Bereich viel kosten. Gegenfinanzierung? Die Grunderwerbsteuer moderat anzuheben bringt 80 Millionen Euro pro Jahr. Die Regierung hat unseren Vorschlag zwar aufgenommen. Aber erstens kommt die Erhöhung zu spät und zweitens fließen die zusätzlichen Einnahmen nicht in Bildung.

Beispielgebend ist Schleswig-Holstein mit seinen Bildungsleitlinien, die 2008 beschlossen wurden. Damit soll die Qualität der Kitas gesichert und verbessert werden. Schade nur, dass die Landesregierung für diese qualitativen Maßnahmen kein Geld eingeplant hat. Hier Mittel konkret in die Fachberatung und Fortbildung der Kita-MitarbeiterInnen zu stecken wäre sinnvoll. Das ist auch der Vorschlag der Kitas selber.

Auch mit uns Grünen gibt es aufgrund der Schulsituation bei uns im Land keine Landung im pädagogischen Himmel. Aber wir könnten wichtige Schritte für mehr Qualität und soziale Gerechtigkeit gehen. Die Maßnahmen sind nicht plakativ, aber kommen in den Kitas und bei den Kurzen wirklich an!